

MARIENKÄFER UND KUCKUCK ZU BESUCH IN UNSEREM OBSTGARTEN



Ich bekomme in Bezug auf den Obstgarten oft die Frage gestellt: Warum machst Du das?

Die Antwort: Es ist meine Art, mich gegen den Klimawandel zu stellen. Unsere Natur, unser Klima ist stark bedroht durch uns Menschen. Täglich höre ich neue Nachrichten von zerstörten Ökosystemen oder steigendem Artensterben. Um in dieser Flut von Informationen und negativen Meldungen positiv zu bleiben, muss ich etwas tun. Das Buddeln und Arbeiten im Obstgarten ist ein Baustein gegen diese Nachrichtenerschöpfung. Der Jakobi Obstgarten ist gelebte Biodiversität und hilft mir, den Dauerkonsum von Katastrophenmeldungen zu verarbeiten. Der Obstgarten soll ein Ort der Wertschätzung werden. Ich möchte den Menschen u.a. zeigen, wie schön und wichtig es ist, die Herkunft eines Apfels oder einer Birne zu kennen. Wir benötigen eine solidarische, nachhaltige Landwirtschaft und ein neues Verständnis, ja Wertschätzung für die Produkte der Natur. Das ist ein kleiner Teil sich dem Klimawandel entgegen zu stemmen.

Die Wetterprognose für unseren Maieinsatz im Obstgarten war gut, aber die Sonne hat uns noch zusätzlich überrascht und arg ins Schwitzen gebracht. Es waren 14 Helfende gekommen plus Hund Socke. Um neun Uhr ging es direkt los und wir haben einen Apfelbaum von einem Liguster Strauch befreit. Anschließend kümmerten wir uns um die Betoneinfassung des alten Anzuchtbeetes. Um Platz für weitere Obstbäume zu schaffen, muss das alte Anzuchtbeet weichen. Zuerst galt

es die Steinfassungen von Brombeeren zu befreien. Darin haben wir ja Übung. Anschließend wurden mit Hacken und Spaten auch schon die ersten Platten zerkleinert und auf einen Hänger der Solawi aufgeladen. Für die restlichen Betonteile brauchen wir später jedoch schwereres Gerät, das schaffen wir nicht allein mit Muskelkraft.



Immer wieder gab es kleine Pausen, da wir Tiere gesucht haben. Auf den Brombeerblättern gab es zahlreiche Siebenpunktmarientäfer (*Coccinella septempunctata*). Der Name Marienkäfer wird von der Jungfrau Maria abgeleitet. Die Bauern glaubten, dass Maria ihnen den Käfer geschickt habe als Helfer gegen die Blattläuse auf den Feldern. Der Siebenpunktmarientäfer soll über die mystische Zahl sieben ein Glücksbringer sein und Kinder beschützen. Sie waren die heiligen Tiere der germanischen Göttin Freya und ein Zeichen von Liebe und Fruchtbarkeit.

Neben Würmern, Schnecken und Spinnen haben wir auch eine hübsche Blutzirkade (*Cercopis vulnerata*) gefunden. Sie wird auch rot-schwarzer Schaumschläger genannt, da sie ihre Larven in einem Schaum schützt. Diese „Hexen-



sprucke“ hält die Larven der Zirkade feucht, ist regenfest und schützt die Larven vor Fressfeinden. Die Blutzirkade ist ein Hochsprungmeister. Durch ihr hinteres Beinpaar ist sie in der Lage, aus dem Stand sich bis zu 70 cm in die Höhe zu katapultieren.

Musikalisch wurden wir durch die Rufe eines Kuckucks und einer Heckenbraunelle begleitet. Wir haben die Bienen in den neu bezogenen Bienenkörben beobachtet und das Rotkehlchen nutzte die frisch umgewählten Flächen zur Futtersuche. Zum Schluss gab es ein Picknick mit Äpfeln und Apfelkuchen. Wir haben viel geschafft und es war ein weiterer Schritt in eine nachhaltige und positive Zukunft. Ich möchte mich ganz herzlich bei allen Helfenden bedanken.

Weitere Informationen, neue Termine und das Rezept des Apfelkuchens gibt es auf unserer Internetseite ([jakobi-obstgarten.wir-e.de](http://jakobi-obstgarten.wir-e.de)) oder bei mir über: [obstgarten@jakobi-kirchrode.de](mailto:obstgarten@jakobi-kirchrode.de).

Fotos u. Text: Dr. Karin Janssen



Info Café  
Gartenstadt Anecamp

Freitag, 9. Juni 2023,  
ab 15.00 Uhr  
Parkplatz der Firma Vesterling  
Döhrbruch 66